

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Trägerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmentzeitung oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

N^o 175. Sechshunddreißigster Jahrgang.

Freitag den 24. Dezember 1875.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Waiblingen

An die Ortsvorsteher.

Die selben werden aufgefordert die Acten über die **Volkszählung**, sobald diese vollendet und die Zusammenstellung abgeschlossen ist, hieher einzusenden, und nicht den vorgeschriebenen äußersten Termin abzuwarten, damit das Oberamt die Prüfung derselben unter entsprechender Einreichung in seine übrigen Geschäfte vornehmen kann.

Am 22. Dezbr. 1875.

R. Oberamt.
Schüßler.

Verladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen auf dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Morg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 14. Dezbr. 1875.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	14. Dez. 1875.	Thusnelbe Heine, ledige Wirthschaftsbesitzerin auf dem Hegnacher Hof.	25. Febr. 1876 Vorm. 9 Uhr.	Neustadt.	Liegenschafts-Verkauf am 24. Febr. 1876, Nachm. 2 Uhr.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	14. Dez. 1875.	Wb. Friedrich Rapp, gem. Weber in Bittensfeld.	8. März 1876 Vorm. 10 Uhr.	Bittensfeld.	Liegenschafts-Verkauf am 8. März 1876, Vormittags 9 1/2 Uhr.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	16. Dez. 1875.	Christoph Gabler, Bauern Wtm. vom Hegnacher Hof.	13. März 1876 Vorm. 9 Uhr.	Neustadt.	Liegenschafts-Verkauf am 7. März 1876, Vorm. 9 Uhr.

Waiblingen. Güter-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verst. Christian Friedrich Maul, gem. Weingärtners hier, bringen die Erben die hienach beschriebenen Grundstücke am nächsten

Dienstag den 28. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr


auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Parz. 1912. 1/8 M. 0,9 Mth. Acker beim Hasenwäldle, angekauft zu 276 fl.

" 1429. 2/8 M. 13,4 Mth. Acker am Schmidener Weg, angekauft zu 180 fl.

2.

Waiblingen.

 **Stockfische**

sehr schön sind täglich frischgewässert zu haben bei

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Mische

kauft

Chr. Dippon.

"	3929.	2/8 M.	0,6 Mth.	Acker auf'm Schänzlen,	"	"	45 fl.
"	2.						
"	6770.	3/8 M.	19,2 Mth.	Acker auf der Korber Höhe,	"	"	225 fl.
"	325.	2/8 M.	15,1 Mth.	Baumacker in den Schippersäckern,			
	3.					angekauft zu	352 fl.
"	785.	4/8 M.	23,4 Mth.	im mittleren Kosthof,	"	"	400 fl.
"	5270.	2/8 M.	20,2 Mth.	in den Fischeräckern,	"	"	430 fl.
	2.						
"	6077.	3/8 M.	10,0 Mth.	Weinberg im untern Sehrenbaum	"	"	301 fl.
"	6121.	3/8 M.	36,0 Mth.	Weinberg im Riebeisen,	"	"	} 462 fl.
"	6142.		35,1 Mth.		"	"	
"	6164.	4/8 M.	39,4 Mth.	Weinberg in Bosweinbergen,	"	"	505 fl.

Hiezu werden Liebhaber hiemit eingeladen.
Den 21. Dezember 1875.

Rathschreiberei.
Egel.

Hegnach.
Gerichtsbezirks Waiblingen.
Mühle-Verkauf.

In der Schuldenfache des David Reinhardt, Müllers in Hegnach kommt die vorhandene Liegenschaft nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes am **Montag den 3. Januar k. J.**

Vorn. 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Hegnach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. zwar:

1) P.-Nro. 129.

2 Nr 2 M.

Ein 2stockiges Wohnhaus und Mühlgebäude an der Rems im Hälden mit 4 Mahlgängen, einem Gerbgang, einer Schwingmühle und Hochstube, nebst dem Betriebswerk, meistens aus Eisen konstruirt. Nebststube mit einem unterschlächtigen Wasserrad. Ein Schweinestall beim Haus.



18 M.

10 M.

2) Nro. 129 A.

1 Nr

Ein 1 1/2 stockiges Stall- und Kellergebäude bei der Mühle mit gewölbtem Keller, 1 Stallung und Futterboden. Sämmtliche Gebäude auf steinernem Stock resp. Sockel von Miegelschwert und mit Plattendach. Hofraum dabei.

8 Nr 76 M.

12 Nr 6 M.

3) Bach Nro. 2.

25 Nr 15 M. der Mühlkanal.

Das ganze Mühlanwesen wurde 1874/75 neu errichtet. Oberhalb des Kanals ist das über die Rems eingefetzte Mühlwehr.

Anschlag 41,142 M. 85 Pf.

Acker:

4) Nro. 441.

19 Nr 73 M. zu Bollhausen.

Anschl. 385 M. 71 Pf.

5) Nro. 437.

5 Nr 39 M. zu Bollhausen.

Anschl. 137 M. 14 Pf.

6) Nro. 442.

7 Nr 67 M. Acker.

3 Nr 78 M. Debe.

11 Nr 45 M. zu Bollhausen.

Anschl. 222 M. 86 Pf.

Wiesen:

7) Nro. 388.

12 Nr 88 M. Wiese.

3 Nr 73 M. Holzweise.

16 Nr 61 M. im Häldle oberhalb der Mühle. Anschl. 514 M. 29 Pf.

8) Nro. 377.

37 Nr 67 M. Wiese.

38 Nr 60 M. Holzweise.

76 Nr 27 M. im Hälden. Die Inselmühlwiese. Anschl. 3085 M. 72 Pf.

9) Nro. 352.

4 Nr 80 M. Holzweise in der untern Buchhalde. Ans. 171 M. 43 Pf.

Willkürlich gebautes Feld:

10) Nro. 360.

29 Nr 11 M. im Hälden, dem Mühlkanal entlang. 342 M. 86 Pf.

11) Nro. 376.

9 Nr 38 M. Acker im Hälden. Anschl. 85 M. 71 Pf.

12) Nro. 358.

7 Nr 57 M. willk. gebauter Acker allda. Anschl. 85 M. 71 Pf.

13) Nro. 374.

1 Nr 37 M. willk. geb. Baumacker daselbst. Anschl. 6 M. 86 Pf.

Markung Hohenacker:

14) 3/8 Mrg. Weinberg in der Herrenhalben. Anschl. 137 M. 14 Pf.

15) 3/8 Mrg. Acker am Mühlwegrain. Anschl. 51 M. 43 Pf.

16) 2/8 Mrg. 10,0 Mth. Weinberg in der Hällertshalbe. 214 M. 29 Pf.

Gesamt-Anschlag 46,584 M. — Pf.

Waiblingen.
Ein ordentliches

Mädchen

von 15—18 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, wird bis Lichtmess gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.



Unterzeichneter schenkt seinen heurigen, selbstherzeugten

Wein

aus, den Schoppen zu 20 Pfennig.

Wilhelm Blasenbrey.

Auch hat ein

Logis

an eine stille geordnete Familie, sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.

Der Obige.

Bei Erkältungskrankheiten
wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** ein unfehlbares sicheres Haus- und Genusmittel.
Stets echt bei **G. C. Schaal** in Waiblingen.

Rudolph Mosse
Annoncen-Expedition
Stuttgart
hält sich dem verehrlichen inserirenden Publikum bestens empfohlen.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**
Das echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt.
Bestellungen hierauf à Flacon 1 Mark werden mir zugesandt durch **C. F. Buck** in Waiblingen

Die berühmten **Schrader'schen Malzextract-Brustzeltchen** von Apoth. **Julius Schrader, Feuerbach Stuttgart**, per Paquet 20 Pfg. in Waiblingen bei **C. F. Buck**, in Stetten bei Apotheker **Lenze**.

Robert's Streupulver zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel; per Schachtel 35 Pfg. bei **C. F. Buck** in Waiblingen

Um Kindern das Zahnen zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die **Electromotorischen Zahnhalsbänder** von Apotheker **Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart** zur Verabreichung bestens empfohlen, à 1 Mark bei **C. F. Buck** in Waiblingen. Apoth. **Lenze** Stetten, i. N.

Hierzu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich unb. kannte Steigerer über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.
Waidlingen, den 9. Dezember 1875.

R. Gerichtsnotariat,
Luft.

Schrader's Hüneraugenmittel
das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hüneraugen; per Schachtel 35 Pfg in Waidlingen bei G. F. Bock, in Stetten Apoth. Lenze.

Neues Berliner Tageblatt

mit drei Gratis-Beilagen:
Sonntags: Mittwochs: Donnerstags:

Berl. Gartenlaube (illustr.) **Der Vereinsfreund**. **Berl. Fliegende Blätter** illustr.
Abonnementspreis für alle 4 Blätter zusammen vierteljährlich nur 5 Mk., monatlich nur 1,70 Mk.
Insertionspreis im „Neuen Berliner Tageblatt“ pro Zeile 35 Pf., im „Vereinsfreund“ 35 Pf.
in den „Berl. Fl. Blättern“ 70 Pf.

Das „Neue Berliner Tageblatt“, Eigenthum der Redakteure desselben, gegründet am 1. Oktober 1875, zählte bereits am 1. November, also einen Monat nach seiner Begründung über **11,000 Abonnenten**. Das „Neue Berliner Tageblatt“, welches täglich in mindestens drei Bogen größten Formats auf gutem weißen Papier in sauberstem Druck erscheint, verdankt diesen rapiden Aufschwung der Reichhaltigkeit, Gediegenheit und Originalität seines Inhalts. Solche Fülle von Material bei einem so überaus niedrigen Abonnementspreis wurde bisher von keiner Zeitung geboten. Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel „Neues Berliner Tageblatt“ genau zu achten. Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des Reiches täglich entgegen.

Württemberg.

Stuttgart. In der Nähe der Herberge zur Heimath geriethen gestern Abend einige junge Männer wegen eines Mädchens mit einander in Streit, welcher damit endete, daß der ledige Maurergeselle Wilhelm Effenwein aus Baltmannsweiler durch einen Messerstich vermundet wurde.

Stuttgart, 22. Dezbr. Verhaftung. Gestern wurde ein 22 Jahre altes Dienstmädchen, Babette Halber von Buchau, Dtl. Niedlingen, wegen Verdachts des Kindsmords verhaftet. Der Tod des Kindes war durch dessen Erstickung unter der Bettdecke herbeigeführt worden.

Esslingen, 21. Dez. Letzten Sonntag Abends halb 9 Uhr wurde ein 54jähriger Mann, als er die Landolinsstraße abwärts ging, von einem Schlitten, der von dem ziemlich steilen Landolinsweg herabkam, zu Boden geworfen und in der Art am Kopfe verletzt, daß er bewußtlos nach Hause getragen werden mußte. Derselbe starb gestern Mittags.

Stetten im Remstal, 20. Dezbr. Gestern Sonntag Nacht gab es unter hiesigen Leuten bedeutende Raufhändel, bei welchen der 25jährige Weingärtner Joh. Adam Better einen Stich zwischen der 6. und 7. Rippe in den Brustkorb erhielt, bei welchem man noch nicht bestimmt weiß, ob der Herzbeutel oder der Magen nicht verletzt sei. Einem Anderen, dem 30jährigen Weingärtner Jg. Gottlob Kurke ist der Oberarm vollständig luxirt worden. Beide Verletzte sind natürlich auf lange Zeit arbeitsunfähig, wenn überhaupt bei den Gestochenen nicht noch ernstlichere Folgen eintreten. Als die Thäter sind zwei junge Weingärtner von hier bezeichnet. [N. 3.]

Frittlingen, Dtl. Spaichingen, 21. Dezember. Heute früh brach laut „S. B.“ in einem einzeln an der Straße nach Wellenbingen stehenden, von drei Familien bewohnten Hause Feuer aus. Dasselbe brannte vollständig ab. Eine Familie ist mit ihren Mobilien versichert, während die zwei andern unversichert sind; unter den Letzteren befindet sich eine Wittve mit mehreren Kindern. Gerettet konnte nur wenig werden.

Magold, 21. Dez. Ein bejahrter Bauer aus Egenhausen welcher schon 3 Tage vermißt wurde, wurde gestern aus den Fluten der Magold gezogen, in welchen der Unglückliche ohne Zweifel seinen Tod gesucht hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dez., 1 Uhr. Die große chemische Wäscherei und Färberei von Spindler, Wallstraße, steht in Flammen. Die gesammte Feuerwehre ist thätig.

— In den Blättern erhebt sich eine Debatte darüber, ob Thomas (Thomson, Alexander), wenn er am Leben geblieben, des Mords für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden wäre. Die „Wef.-Ztg.“ tritt dafür ein, daß es selbst dem scharfsinnigsten Juristen kaum möglich gewesen sein würde, in der Person des Thomson den juristischen und faktischen Mörder zu vereinigen, und zwar u. a. von dem Gesichtspunkt aus, daß Thomson möglicherweise noch in Southampton von Neue hätte erfaßt und dadurch veranlaßt werden können, noch dort den Sprengkörper aus

der Ladung der „Mosel“ unter Vorschützung dieses oder jenes Grundes zu entfernen. Dagegen glaubt ein juristischer Leser dieses Blattes, Thomson würde wohl von jedem Schwur- oder Nicht-Schwurgerichte in Deutschland des Mordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden sein. „Der Schwur mußte wissen, ohne Verichtigung zahlreicher Menschenleben sei seine zunächst nur auf Erzielung eines Gewinnes gerichtete Absicht nicht auszuführen gewesen. Folglich richtete sich derselbe Wille, welcher das Schiff zerstören, die geladenen werthlosen, hoch versicherten Gegenstände vernichten wollte, auch auf die Tödtung von Menschen. — Der Wille, die Absicht, zu tödten, war mit Ueberlegung verbunden, — der subjektive Thatbestand des Mordes also vorhanden. — Auch der objektive Thatbestand ist gegeben. Der Verbrecher wollte Menschen tödten und hat sie getödtet. Daß die beabsichtigte Explosion früher eintrat, ändert nichts am Thatbestande des Verbrechens. Wir haben es mit einem Falle des sogenannten **dolus generalis** zu thun. Wenn jemand den A. tödten will und, in der Person sich irrend, den B. tödtet, so ist er des Todtschlags und, hat er mit Ueberlegung gehandelt, des Mordes ebenso schuldig, als wäre kein Irrthum vorgefallen. Wenn jemand, der mit Vorsatz und Ueberlegung verfuhr, einen andern vermundete, ihn todt glaubte und nun, um die Spur des Verbrechens zu verwischen, die vermeintliche Leiche ins Wasser warf und dadurch, nicht durch die ganz und gar nicht tödtliche Verwundung, den Tod herbeiführte, so wird ihm das „Mörder“ nicht bloß aus Volkes Munde entgegen gelien, auch veränderte Juristen werden ihn des Mordes zeihen. Der der Beurtheilung unterliegende Fall ist ganz analog, unähnlich nur durch die Scheußlichkeit der That, von welcher die gräßlichsten Verbrechen aller Jahrtausende überragt werden.“

— Die Art und Weise, in welcher die „Mosel“ durch Dynamit in die Luft gesprengt werden sollte, ist nicht neu. Schon 1873 erließ Admiral Pothuan, der französische Marineminister, ein Circulär an die Versicherungsagenten, in welchem er diese vor einem Amerikaner warnte, welcher kleine Torpedos zum Zerstören zu hoch versicherter Schiffe zu verkaufen suchte. Das Instrument sah wie ein Stück Steinkohle aus (6 Zoll lang und 3 Zoll breit) und konnte leicht in die Kohlenbehälter gelegt werden, ohne dort Verdacht zu erregen. Im Ofen oder auch sonst explodirte es. Ein solches Instrument wurde der Birmingham „Post“ gesandt und am 13. Juni 1873 bestätigte der Konsul von Venezuela, G. F. Hemming, die ganze Geschichte und theilte mit, daß in Venezuela die ersten Proben gemacht werden sollten. Dem Konsul theilt ein Herr, dessen Name nicht genannt wurde, den Namen und die Bestimmung des betreffenden Schiffes mit. Bei einem zweiten Besuch zeigte der betreffende Herr dem Konsul ein Schreiben eines der englischen Regierungsdepartements, welches der Bosheit nachgeforscht hatte. Hemming war überzeugt, daß die Verschwörung sehr weit verzweigt sei, und gab seinen Vermuthungen öffentlich Ausdruck, und sein nicht genannter Gewährsmann schrieb darauf der „Times“, er habe erfahren, daß verschiedene Personen solche Explosionsinstrumente erhalten haben; er habe ferner den betreffenden Konsulaten und Gesandtschaften Mittheilungen gemacht und auch die Polizei sei von allem in Kenntniß gesetzt worden. Ein zweites Instrument heißt die „Katte“, durch welche in das Schiff im Laufe einiger Tage ein Loch gebohrt wird, ein drittes ist bestimmt, eiserne Schiffe zu zerstören u. s. w. Der Herr bedauerte später, daß er die Sache publizirt habe, da dadurch die Nachforschungen des Detectives erfolglos gemacht werden könnten.

— Aus Bernburg, 20. Dez., wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben:

Der Mechanismus der hier für den Amerikaner Thomas fabrizirten Uhr ist sehr einfach. Er besteht aus einem Räderwerk, welches durch zwei große starke Federn — die durch ein Leipziger Handlungshaus aus Paris bezogen waren — mittelst eines starken Schlüssels aufgezogen wird. Das Räderwerk steht in Verbindung mit einem Hebelwerke, welches durch starke Federn angespannt wird, und, wenn es von dem Laufwerk zur bestimmten Zeit ausgelöst wird, mit großer Behemung auf eine cylinderförmige Stahlstange niederschlägt. Der Hammer, der das Werk auslösen muß, ist eben so gestellt, wie z. B. bei einem Wardereisen. Jede etwas starke Erschütterung muß ihn niederfallen lassen. Dieser Umstand ist bei den Kombinationen des Verbrechers außer Berechnung gelassen und so die Explosion beim Abladen durch Stoß zu früh erfolgt.

Bremen, 20. Dez. Die Leiche des Thomas-Alexander ist am 17. Vormittags im Bremerhavener Krankenhause secirt worden; es ergab die Sektion eine Fraktion der Hirnschale und daß eine Verletzung des Gehirns stattgefunden habe. Die Kugel wurde dicht in der Nähe der rechten Augenhöhle vorgefunden.

Thomas-Alexander. Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ aus Linz: Es dürfte vielleicht ihre Leser interessieren, zu erfahren, daß der Amerikaner Thomas-Alexander, welcher als Urheber der entsetzlichen Katastrophe in Bremerhaven eine so traurige Berühmtheit erlangte, mit seiner Familie längere Zeit in Linz domicilirte. Derselbe wohnte im vorigen Jahre mehrere Monate im „Hotel Krebs“ als Privatier, erhielt im Theater eine Loge und galt als wohlhabender Mann von gutmüthigem Charakter, hinter dem man am allerwenigsten eine solche teuflische Kuchlosigkeit gesucht hätte.

— Für den Postverkehr mit Frankreich und Algerien treten zum 1. Januar in Folge des Beitritts zum Weltpostverein namhafte Erleichterungen ein. Das Briefporto wird von 30 Pf. auf 20 Pf., das Porto für Postkarten von 30 Pf. auf 10 Pf., für Waarenproben von 15 Pf. auf 5 Pf., für Zeitungen und Drucksachen von 8 Pf. auf 5 Pf. ermäßigt. Zum 1. Februar werden die Postanweisungen im Verkehr mit Frankreich und Algerien eingeführt.

Oesterreich.

Prag, 19. Dezember. Um 10 Uhr Vormittags zogen, wie man der „Fr. Ztg.“ schreibt, Stroußberg'sche Arbeiter aus den Fabriken zu Dubna und Zbirow, darunter Weiber mit Kindern auf dem Arm, den Hofmarkt hinan und postirten sich vor dem Hause des Konkursmassa-Verwalters Dr. Tragy. Die Menge nahm eine drohende Haltung an, als sie sah, daß eine Polizei-Abtheilung den Eingang besetzt hatte. Nach langem Parlamentiren erzwangen sich 10 Arbeiter den Zutritt zur Wohnung des Massaverwalters, von dem sie in aller Ruhe und Güte ihre rückständigen Löhne forderten und dabei, als er kein Geld zu haben vorgab, auf die 50,000 fl. hinwiesen, die er dieser Tage für die aus dem Marstall Stroußberg's in öffentlicher Feilbietung verkauften Pferde löste. Dr. Tragy schützte vor, daß die Pferde von einem Gläubiger, der das Pfandrecht auf sie erwirkt hatte, veräußert worden wären und daß das Geld eben zu Gunsten dieses Gläubigers (Henry Maschot in Lüttich) deponirt bleiben müsse. Als die Delegirten mit leeren Händen zurückkamen, steigerte sich die Erbitterung der Arbeiter und es wurden Flüche und Vermüthungen gegen den Massaverwalter laut. Die Polizei bot sofort ihre Kräfte auf, um die Arbeiter zum Auseinandergehen zu bewegen. Die Leute leisteten nicht Folge und einzelne riefen: „Gebt uns Brod oder Arbeit für uns, unsere Kinder und darbenben Weiber! Dann wollen wir gerne wieder nach Hause gehen!“ Plötzlich rief einer aus der Menge: „Auf Brüder, nach der Kleinsseite! Zum Statthalter!“ Der Ruf wurde hundertstimmig wiederholt und einige Minuten später hatte sich die Menge zu einem imposanten Zuge gestaltet, der sich durch die belebtesten Straßen Prags, den Graben, Quai, über die steinerne Brücke zum Statthaltereigebäude bewegte. Sie langten hier um 11 Uhr an. Der Statthalter war bereits in Kenntniß gesetzt und empfing später 3 Arbeiter. Ueber das Resultat der Audienz ist noch nichts bekannt.

Frankreich.

Bordeaux, 21. Dez. Das transatlantische Paketboot Louisiana ist gestern Abends in der Gironde unweit des Ortes Richard durch das Paketboot Gironde angefahren worden. Die Louisiana sank, während die Gironde am Vordertheil einen Bruch erlitt. Der Kapitän der Louisiana und mehrere Personen, nach dem Soir 15, sind umgekommen. — Der Bahnhof der Medoc-Eisenbahn ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Italien.

Neapel, 19. Dez. Heute Vormittag sah man starke Rauchsäulen aus dem Krater des Vesuvius emporsteigen. Es wird befürchtet, daß der bevorstehende Ausbruch von langer Dauer sein werde.

Türkei.

Der Times wird aus Odeffa berichtet: Das Geld für den Januarcoupon wird bereit sein, nachdem es durch fürchterliche Erpressungen aufgetrieben worden ist. In den Provinzen, besonders in dem durch die Hungersnoth arg mitgenommenen Kleinasien, herrscht vollständige Verzweiflung. Die Steuern sind im Voraus eingetrieben worden und die Steuerrückstände, welche vom Sultan in Anbetracht der Leiden des Volkes nachgelassen wurden, sind verlangt und mit brutaler Gewalt gesammelt worden. Nachrichten aus verlässigen Quellen beschreiben die Zustände als wahrhaft herzzerreißend.

England.

London, 19. Dezbr. In den Wochenblättern werden die Kriegsnachrichten aus Aegypten und die Vermittlung Englands (zwischen Aegypten und Zanzibar) eingehend besprochen. Saturday Review meint, Aegypten werde demzufolge gewisser Maßen als Vasall betrachtet; das Abhängigkeitsverhältniß werde täglich offener und thatfählicher werden, indessen werde es möglicher Weise gewichtige Folgen einschließen. Economist bezeichnet eine englische Schutzherrschaft als einen großen Fehler; England laufe Gefahr, daß man es im Auslande für Aegypten politisch und finanziell haßbar machen wolle. Auch die Pall Mall Gazette beschäftigt sich mit der Frage. Ihrer Ansicht nach drückt Lord Derby's gestrige Aeußerung, England habe kein Protektorat übernommen, nicht streng das neue Verhältniß zwischen England und Aegypten aus. — Der Herzog von Edinburgh übernimmt im Frühjahr das Kommando eines Panzerschiffes im Mittelmeergeschwader, um den vorgeschriebenen aktiven Dienst zu ergänzen. — Die Ortsbehörden und der deutsche Konsul in Southampton haben Samstag eine sehr eingehende Untersuchung der Ladung des Dampfers Salier vorgenommen, welcher die Passagiere der Schiffe Deutschland und Mosel mitnimmt. Man wollte sich vergewissern, ob nicht ein ähnlicher Versuch, Sprengstoffe einzuschmuggeln, gemacht worden sei, wie bei der Mosel.

(Köln. Ztg.)

London, 21. Dezbr. Im Verlaufe der Verhandlung über den Untergang des Dampfers „Deutschland“ erklärte der Gerichtspräsident, er halte in Folge der Aussagen des Kapitäns Bridenstein die Verurteilung Rudolph's (Bremen) behufs Austunft über die Prüfung des Kompasses für wünschenswerth. Bowers, Ingenieur der Royal Mail Company, sagt aus: die Schraube der „Deutschland“ war gut, dergleichen die Schiffsutensilien; das Schiff war stark. Der Hauptmaschinist der „Deutschland“ wurde hierauf verurtheilt und die Untersuchung sodann auf morgen vertagt. Das Kreuzverhör des Kapitäns betraf hauptsächlich die Kursrichtung.

Amerika.

New-York, 20. Dezbr. Auf der Insel Puertorico hat ein großes Erdbeben stattgefunden. Die daselbst belegene Stadt Arceino wurde fast ganz zerstört, nur 2 Kirchen und 6 Wohnhäuser blieben unbeschädigt.

Southampton, 18. Dez. Ein höherer deutscher Kriminalbeamter ist hier eingetroffen, um etwaigen Complicen des Amerikaners Thompson bei dem in Bremerhaven verübten Verbrechen nachzuspüren.

Asien.

— Nach amtlichen Nachrichten aus Penang vom 17. Dez. sind die englischen Truppen am 13. ds., ohne Widerstand zu finden, in Blanja eingetroffen. Der Führer der Aufständischen, Ismail, hatte sich mit seinen Anhängern von Blanja nach Rinda gezogen. Die englischen Truppen setzten in Folge dessen ihren Marsch nach Rinta fort.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 20. Dezember 1875.) Wir hatten in den letzten Tagen wieder strenge Kälte, dagegen ist heute die Temperatur ziemlich mild. Die Stimmung im Getreidehandel ist zufolge den auswärtigen Berichten fast überall matter geworden und der Verkehr bewegte sich durchweg in sehr engen Grenzen. Diese Nachrichten übten auch auf unsere heutige Börse einen weiteren Druck aus, indem die Käufer zurückhielten und die Umsätze daher sehr beschränkt blieben. Nächsten Montag ist wegen der Feiertage keine Börse.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 11 M. 50—60 Pf. Kernen 11 M. 20 bis 70 Pf. Dinkel 7 M. Haber 7 M. 80 Pf. — 8 M. 20 Pf. Hopfen 52—66 M.

Mehlspreise pr. 100 Klg. inkl. Sack:

Mehl No. 1: 35—36 M. No. 2: 31—32 M. No. 3: 24—26 M. No. 4: 21—23 M.

Zur Beachtung!

Das Samstagblatt erscheint am Freitag. Anzeigen, welche im Samstagblatt Aufnahme finden sollen, wollen bis heute Donnerstag Abend eingesandt werden. Die Redaktion des Neusthalboten.